



*Raffael: Madonna mit der Rose*

Die vielen Schätze, denen man auf Schritt und Tritt im Prado begegnet, wurden zum grössten Teil durch die überaus kunstliebenden Könige Spaniens zusammengetragen. Man brachte die wertvollsten Gemälde, die in den Königsschlössern bereits Heimatsrecht erworben hatten, in das Museum. Und selbst die vielen Klöster des Landes sträubten sich niemals dagegen, von ihrem reichen Gemäldebesitz die schönsten Stücke für den Prado zur Verfügung zu stellen. Nur so konnte es kommen, dass manche Meister, von denen andere Museen kaum ein paar Werke besitzen, mit über einem halben Hundert ihrer besten Arbeiten im Prado vertreten sind.

Selbstverständlich stehen dabei die grossen Meister der spanischen Schule an allererster Stelle. Die unvergleichlichen Schöpfungen des grossen Spaniers *Diego Velasquez* kann kein anderes Museum der Welt auch nur annähernd so repräsentieren wie der Prado. Philipp III. von Spanien war es, der das grosse Können des jungen Velasquez früh erkannt hatte, dem dreiundzwanzig Jahre alten Maler ein Monatsgehalt von zwanzig Dukaten und freie Wohnung bewilligte, um ihm ein sorgenfreies Schaffen zu ermöglichen. Ein halbes Jahr später rückte Diego zum Kammermaler mit einem Gehalt von dreihundertundzwanzig Dukaten auf, wobei ihm zugesichert wurde, dass jede einzelne